

Osterandacht Friedhof 12.4. 2020

Wir feiern diese OsterAndacht auf dem Friedhof im Namen Gottes des Vaters (Kreuz) und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

So, liebe Gemeinde, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer rufen es sich Christen heute rund um den Erdball zu und wir wollen uns in diesen Jubelruf einreihen.

Ostern, Auferstehung auf dem Friedhof - das scheint zwar auf den ersten Blick fern, denn die Grabsteine, die Toten sind so nah.

Und doch feiern wir wie jedes Jahr Ostern auf dem Friedhof, weil Ostern aus dem Grab kommt! Ostern hat schon damals auf dem Friedhof begonnen. Genau dies hier ist der Ort, an dem unser Gott des Lebens mit der Auferweckung seines Sohnes ein völlig neues Kapitel in der Geschichte der Menschheit geschrieben hat.

Am Ostermorgen war das Grab leer. Der Tod konnte Jesus nicht festhalten und er kann niemanden festhalten, der an IHN glaubt, der von sich selbst sagt: *Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.*

Lied: Christ ist erstanden (EKG 99)

Am Sonntagmorgen dann, in aller Frühe, nahmen die Frauen die wohlriechenden Öle, die sie sich beschafft hatten, und gingen zum Grab. 2 Da sahen sie, dass der Stein vom Grabeingang weggerollt war. 3 Sie gingen hinein, doch der Leichnam von Jesus, dem Herrn, war nicht mehr da. 4 Während sie noch ratlos dastanden, traten plötzlich zwei Männer in strahlend hellem Gewand zu ihnen. 5 Die Frauen fürchteten sich und wagten sie nicht anzusehen; sie blickten zu Boden. Die beiden sagten zu ihnen: »Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? 6 Er ist nicht hier; Gott hat ihn vom Tod auferweckt! Erinnert euch an das, was er euch schon in Galiläa* gesagt hat: 7 'Der Menschensohn muss den Menschen, den Sündern, ausgeliefert und ans Kreuz**

genagelt werden und am dritten Tag vom Tod auferstehen.'«

8 Da erinnerten sich die Frauen an seine Worte. 9 Sie verließen das Grab und gingen zu den Elf und allen Übrigen, die bei ihnen waren, und berichteten ihnen alles. 10a Es waren Maria aus Magdala und Johanna und Maria, die Mutter von Jakobus, sowie die anderen Frauen, die mit ihnen am Grab gewesen waren.

10b Als die Frauen den Aposteln sagten, was sie erlebt hatten, 11 hielten die es für leeres Gerede und wollten ihnen nicht glauben. 12 Nur Petrus stand auf und lief zum Grab. Er schaute hinein und sah dort nichts als die Leinenbinden liegen. Darauf ging er wieder zurück und fragte sich verwundert, was da wohl geschehen war.*

Liebe Gemeinde, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, der Friedhof ist für die meisten Menschen nichts anderes ein Ort der Trauer. Für viele darüber hinaus aber auch ein Ort der Hoffnungslosigkeit. Die Worte, die wir regelmäßig bei Beerdigungen hören, klingen nach: Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zum Staube. Das war's dann auch - so denken viele!

Das war damals nicht anders. Und darum wurde nach der Auferstehung wurde bald das Gerücht verbreitet, die Jünger hätten den Leichnam von nur Jesus gestohlen und dann behauptet er wäre auferstanden.

Prinzipiell ist das ja vorstellbar.

Aber ist für Sie vorstellbar, dass jemand sich für Fake News foltern lässt und dann immer noch dabei bleibt dass er die Wahrheit redet?

Wenn Sie irgendwelche Behauptungen in die Welt setzen, sie werden dafür ergriffen, gefoltert und mit dem Tod bedroht, damit sie die Wahrheit sagen, bleiben Sie dann bei den Fake News?

Nie im Leben! Die Jünger ließen sich auch unter Folter unter Todesdrohung nicht davon abbringen, dass sie Jesus ihnen allen erschienen war. Mehrfach. Es waren keine Fake News. Sie hatten Jesus mit ihren eigenen Augen gesehen. Sie haben ihn erlebt, wie er

Frühstück für sie machte mit Fischen und
knusprigen Brot.

Sie wurden durch all das wiedergeboren zu
einer lebendigen Hoffnung

Ich muss aber auch an eine Trauerfeier im
Zusammenhang mit dem Weltgedenktag für
verstorbene Kinder denken, wo eine Sängerin
ein wunderschönes Lied zum Thema Hoffnung
sang. Sehr berührend.

Aber: Es wurde nicht deutlich, was denn der
Inhalt dieser Hoffnung sein könnte. Manche
Eltern glauben, dass ihr früh verstorbenes Kind
irgendwo am Himmel als Stern sichtbar ist.
Das gibt ihnen Hoffnung. Aber Sterne sind ja
nichts Lebendiges, auch wenn sie leuchten.

Jesus sagt dagegen:

Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der
Lebendigen.

Christen dürfen Hoffnung haben, die einen
ganz konkreten Anhalt und vor allem Inhalt hat.
Weil Jesus Christus selber auferstanden ist,
dürfen wir mit ihm leben, auch wenn wir
sterben.

Das gibt uns eine andere Einstellung zum
Leben und eine andere Einstellung zum Tod.

Oster gibt uns eine neue Dimension.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig
auferstanden –

Eine frohes Osterfest wünsche ich Ihnen allen!

Amen